

Zübingen und Kottenburger

I n t e l l i g e n z - B l a t t .

Im Verlag bei Wilh. Heinr. Schramm.

Nro. 54. Montag den 8. Juli 1822.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Zübingen.

Zübingen. (An die Ortsvorsteher.)
Denjenigen Ortsvorstehern, welche den der
diesjährigen Rekrutierung unterworfenen jun-
gen Leuten das Resultat der längst vollzo-
genen Aushebung noch nicht bekannt gemacht
haben sollten, dient hiemit zur Nachricht:
daß von der Loos-Nummer 135, einschließ-
lich an, jeder von der Aushebung frey ge-
sprochen ist. Dieß ist den Betheiligten ge-
hörig zu eröffnen.

Den 4. Juli 1822.

R. Oberamt.

Oberamt Calw.

Calw. (Steckbrief.) Der ledige hie-
nach signalisirte Georg Adam Finkbeiner Bau-
renknecht von Göttersingen, Oberamts Freus-
denstadt, hat sich allen Anzeigen nach eines
Pferd-Diebstahls schuldig gemacht, auch
ist er wegen Holzdiebstahls in Untersuchung
gekommen. Derselbe hat im vorigen Jahr
bei dem Kronenwirth Finkhaber zu Leinach
als Fuhrknecht, und bis Lichtmess d. F. als
Postillon dahier gedient, in welcher letzter
Eigenschaft er sich den Zunamen Frey be-
legte. Alle Postillenstellen und Personen wer-

den ersucht, auf diesen Pirschen zu fahnden,
ihn auf Betreten zu arretilren, und hieher
zu liefern.

Den 28. Juni 1822.

R. Oberamt.

Signalement.

Er ist 23 Jahre alt, 5' 5" groß, hat
kleine untersezte Statur, länglichtes Gesicht,
schwarzbraune Haare, gewölbte Stirn,
schwarze starke Augbraunen, schwarze Aus-
gen, lange Nase, etwas eingefallene Wan-
gen, gewöbnl. Mund, weiße Zähne, spiz-
ges Kinn, gerade Beine, hat auch einen
schwarzen Backenbart, und einen wankenden
Gang.

Er ist bekleidet wie ein Fuhrmann.

Oberamt Horb.

Horb. (Auswanderer.) Nachbenannte
Personen wandern aus, und werden auf Jah-
resfrist durch Bürgen vertreten:

Maria Agatha Dausch, ledig von Horb,
und

Franziska Giblon, ledig von Herlingen,
ins Großherzogthum Baden;

Joseph Dettling, ledig, von Mittelbron,
und

Kaver Hank, ledig, von Wiesenketten,
ins Fürstenthum Sigmaringen;
Was hiemit bekannt gemacht wird.
Horb den 26. Juni 1822.

K. Oberamt.

Oberamtsgericht Lübingen.

Lübingen. (Gläubiger-Vorladung.)
Zur Vornahme der Schuldenliquidation der
Wittve des Ludwig Walker, Webers, ist
Dienstag der 23. Juli festgesetzt worden. Es
werden daher alle Gläubiger gedachter Wal-
ker hiemit aufgefordert, an gedachtem Tage
Vormittags 9 Uhr auf dem alhiefigen
Rathhaus entweder in Person, oder durch
genugsam Bevollmächtigte ihre Forderungen
gehörig zu liquidiren, widrigenfalls sie durch
das in der nächsten Gerichtssitzung auszu-
sprechende Präclusiv-Erkenntniß von der
Masse ausgeschlossen werden.

Den 25. Juni 1822.

K. Oberamtsgericht.

Derendingen, Oberamts Lübingen.
(Gläubiger-Vorladung.) Zur Vornahme
der Schuldenliquidation des Georg Ambacher,
Bäcker, ist Mittwoch der 24. Juli festge-
setzt worden. Es werden daher alle Gläubiger
des gedachten Ambacher hiemit aufgefordert:
an gedachtem Tag Vormittags 8 Uhr auf
dem Rathhaus in Derendingen entweder in
Person oder durch genugsam Bevollmäch-
tigte zu erscheinen, um ihre Forderungen ge-
hörig zu liquidiren, widrigenfalls sie durch
das in der nächsten Gerichtssitzung auszu-
sprechende Präclusiv-Erkenntniß von der
Masse ausgeschlossen werden.

Lübingen den 28. Juni 1822.

K. Oberamtsgericht.

Bekanntmachungen.

Rottenburg. Montag den 15. Julius
Vormittags 9 Uhr werden bei der unter-
zeichneten Stelle, ohngefähr 237 Scheffel
Dinkel vom Jahrgang 1820. — an die
Meistbietenden — unter Ratifikations-Vor-
behalt — versteigert werden.

Den 6. July 1822.

K. Kameralamt.

Lübingen. Mathäus Denneler, Weins-
gärtner, ist gesonnen zu verkaufen, ungesähr
2 Morg. 1 Brtl. Acker und Wiesen beyms
Alschbach, 3 1/2 Brtl. Wiesen im untern Ne-
karthal, ungesähr 1 Morg. Weinberg in der
Sonnhalde, die Kaufs Liebhaber mögen sich
an Denneler selbst wenden.

Dem Christoph Krauß, Weing. sein hal-
bes Haus unter dem Haag.

Der Ehefrau des Zimmermann Bringels
5 1/2 Ruthen Garten vor dem Schmidthor.

Dem Gottlieb Karer, Weing. 1 Brtl.
Ackers im Döhler, wer eines oder das
andere zu kaufen gedenkt, der möge
sich bei dem Fünferamt melden.

Lübingen den 30. Juni 1822.

Fünferamt.

Wöchentliche Frucht- Fleisch- und
Brod-Preise.

In L ü b i n g e n,

am 5. Juli 1822.

Frucht-Preise.

Dinkel 1 Schfl.	3 fl. 12 kr.	4 fl. 45 kr.	5 fl. 30 kr.
Haber 1 Schfl.	4 fl. 30 kr.	4 fl. 52 kr.	5 fl. 24 kr.
Kernen 1 Str.			Haber
Gersten 1 —	45 kr.		Rocken
Erbsen 1 —	48 kr.		Bohnen 1 fl.
Wicken 1 —			Linsen

Victualien-Preise.

Ochsenfleisch	1 Pf.	6 fr.
Rindfleisch	1 —	5 fr.
Lammfleisch	1 —	6 fr.
Schweinfleisch mit Speck	1 Pf.	7 fr.
— — ohne —	1 —	6 fr.
Kalbfleisch	1 —	4 fr.
B r o d = 2 9 r.		
8 Pfund Kernbrod		20 fr.
8 — Ruckbrod		13 fr.
1 Kreuzerweck schwer		8 fr. 2 Qr.

Victualien-Tax in Rottenburg.

Vom Monat Juli 1822.
M e h l.

1 Simri ganz feines Mundmehl	1 fl. 40 fr.
1 Bierling desgleichen	25 fr.
1 Simri weißes ordinäre Mehl	1 fl. 16 fr.
1 Bierling desgleichen	19 fr.
1 Simri schwarzes Mehl	50 fr.
1 Bierling desgleichen	12 1/2 fr.
1 Simri Ordesmehl	2 fl. 20 fr.
1 Bierling desgleichen	35 fr.

B r o d.

8 Pfund unaußgezogenes Kernbrod	20 fr.
4 Pfund desgleichen	10 fr.
8 1/2 Loth Wecken von gutem Kernbrod	1 fr.

F l e i s c h.

1 Pfund Ochsenfleisch	6 fr.
1 — Kuhfleisch	5 fr.
1 — Kalbfleisch	4 fr.
1 — Hammelfleisch	6 fr.
1 — Schweinfleisch mit Speck	6 fr.
1 — — ohne —	5 fr.
1 — Rindfleisch	5 fr.

B i e r.

1 Maas braunes Lagerbier	8 fr.
1 — welches Bier	6 fr.
1 — Milch mit Rahm	6 fr.
1 Hasen	3 fr.

Lichter und Seifen.

1 Pfund gezogene Lichter mit baumwollenem Dacht	16 fr.
1 — — gegossene Lichter	18 fr.
1 — — Seifen von gutem Bestand	14 fr.

Anekdoten und Erzählungen.

Der Bettler auf der Westminster-Brücke in London.
(Beschluß.)

„Ruh und Leben hängt mir an ihrer Entscheidung. In Deine Hand lege ich mein Schicksal.“

„Vielleicht, daß sich dort nicht übel befinden soll; denn ich will Dir's nur stecken, daß ich mehr weiß, als Du glaubst. Diesen Morgen, als Sie beim Frühstück erschienen, war Sie unmerkbar heiter und versicherte aus freien Stücken daß Sie wundersam geträumt habe. Auf einer blumenreichen Insel habe sie an der Hand eines Fremden (der Ihr fast wie der Gast von gestern Abend geschienen) einen langen Spaziergang gemacht — und als Sie sich dann wieder nach uns umgesehen, habe Sie keinen mehr von uns erblickt und den Weg mit dem Fremdling allein forsetzen müssen. Da wir nun des Traums wegen scherzen wollten mit Ihr — — doch still! Eben kommt Sie mit der Tante zurück. Magst nun das Weitere von Ihr selbst vernehmen!“

Und siehe! Kaum trat die Tante mit der Nichte ins Zimmer — als Ihr Vater ihr den Gast entgegenführte. „Widdest Du wohl,“ — redete er sie an — „von der Hand dieses Herrn geführt — so ohngefähr wie im Traume dieser Nacht — den größten Spaziergang durch Hymens Blumengefilde beginnen? Er hat erworben um Dich, mit dem Versichern,



daß von Deiner Entscheidung das Glück seines Lebens abhängt.“

Da stand nun, mit der Farbe der Unschuld übergossen, das holde Geschöpf, indem Sie kaum verstoßen einen Blick auf Johnson wagte; verschämt senkte sie die Augen nieder, und erst nach einer Weile sagte Sie verlegen: „Für einen Spaziergang auf jener Blumeninsel, giengt das wohl, mein Vater! aber für eine Wallfahrt durchs Leben, dächt' ich — wir kennen einander zu wenig.“

„Und doch, doch“ — rief Johnson ausser sich, indem er Ihre Hand ans Herz drückte — „wenn Sie mich erst genauer kennen: dürft ich dann hoffen, theure Jenny?“

„Ja!“ erwiderte Sie mit vernehmlicher Stimme. „Aber auch mein Vater da — und diese, die mir mehr als Mutter ist“ — sie warf sich an die Brust ihrer Tante — „würden auch Sie uns dann nie verlassen? Würden Sie da bleiben, wo wir sind?“

„Gewiß, gewiß! das würden sie Jenny!“ rief Johnson mit dem innigsten Ausdruck der Seele. „Wir alle werden Glieder nur eines Körpers seyn.“

„Dis uns Beyde,“ fiel Wolsey bedächtig ein, auf sich und die Schwester hinweisend — „nach dem Laufe der Natur Freund Hain abrufst, wo wir dann in der neuen Heimath Eurer warten wollen.“

Johnson hatte sich, während dieser Aeußerung der Geliebten zu Füßen geworfen, und sie war, über ihn hin, ihm in die Arme gesunken. Da trat Vater Wolsey in die Mitte der zärtlichen Gruppe, und legte feyerlich Beyder Hände ineinander. „So hat Gott Alles gut, mit Euch, und mit mir

gemacht!“ sprach er. In diesem Anblick Eurer Liebe, Eures Glücks, stühl ich mich der Glückseligsten einer! Denn meine Wünsche für Jenny sind erfüllt. Von heute an — daß Ihr's nur wißt — gibts keine Westmünsterbrücke mehr für mich! Doch mir fällt ein, Johnson! Von einer Mitgift war ja vorhin die Rede — so wißt denn: daß diese Mitgift in einem Legat einer reichen Verwandtinn in Edinburg von 6 tausend Pfund besteht, die zum Besten Deiner Jenny auf sichere Stocks angelegt sind.

„Seitdem Johnsons Wohlstand gerettet worden ist,“ rief dieser „bedarf Jenny keiner Mitgift, als Deines Segens.“ Hier beugten Beyde ihre Anie, Wolsey umfassend; er aber legte die Hände auf sie, und sprach: „Wie ich Euer Beyder Haupt jetzt berühre: so möge Gottes bester Segen walten über Euch!“

Eine Pause stummen Entzückens folgte nun, die von Tante Wolsey ausgefüllt ward. Sie hatte sich unvermerkt zum Flügel begeben, woselbst sie leise, mit Anwendung der Stelle von dem schon angeführten Gesang intonirte:

„Ein einziger Moment kann Alles umgestalten,
„Drum trauer fest — und laßt den Ew'gen
walten!“

Räthsel.

Ich einz'ger Sohn des ersten Elements
Entstehe täglich, wenig nächtlich.
Dem Auge schein' ich sehr verächtlich:
Doch schaff' ich Nutzen. Alle Welt erkennt's
Und sammelt mich bedächtig.

1614.